

Akademische Blätter

Wochenschrift für das akad. Leben in Breslau und der Provinz

Wintersemester 1910/11	Breslau, 19. November 1910	III. Jahrgang Nr. 30
Bezugspreis pro Jahr 5,— M. Einzelnnummer 15 Pf. Für Studierende Sonderbedingungen.	Breslauer Akademischer Verlag W. Finsterbusch, II Teichstraße 15 a Druck von F. W. Jungfer Verantwortlich i. V.: W. Finsterbusch. Breslau.	Anzeigenpreis für die 40 mm breite Kolonelleile 20 Pf. 1 Feld = 10 Kolonelleile zeilen 2 M. Beilagengebühr 20 M.

Der Krieg von 1870 und die deutschen Studenten.

Karl Schadowald-Breslau.

Die Vorliebe unserer Zeit für Jubiläumsfeiern hat in ihrer Uferlosigkeit zu einer außerordentlichen Verflachung des Gefühls für das besondere solcher Jubelfeiern geführt. Trotzdem gibt es auch jetzt noch Jubiläen, die unser Volk auch ohne alle Äußerlichkeiten eines konventionellen Festprogramms feiern kann durch ein inniges Gedenken. Ein solches Jubiläum ist die Erinnerung an die Siegestage vor 40 Jahren, die unserm Volke die langentbehrte politische Einheit wiedergaben.

Wen man heute allenthalben der Veteranen aus jener Zeit gedenkt, dann soll dabei auch die akademische Jugend jener Tage nicht vergessen werden, denn die deutsche Studentenschaft hat nicht nur in langen Jahren innerpolitischer Kämpfe und Entwicklungen den Gedanken des neuen Reiches verkündet, sie hat auch auf dem Schlachtfelde Gut und Leben eingesetzt für Deutschlands Größe und Einigkeit. In dem der Berliner Universität zu ihrem Jubiläum gewidmeten Werke „Das deutsche Studententum“ von Dr. Friedrich Schultze und Dr. Paul Ssymank (Leipzig, R. Vögtl'scher Verlag) schildert Dr. Ssymank in einem besonderen Kapitel die Anteilnahme der deutschen Studenten an den Kämpfen des deutsch-französischen Krieges.

Wie ein Blitz zündete die Nachricht von der Kriegserklärung in allen deutschen Universitätsstädten. In Bonn saßen die Mitglieder des Korps Hansea noch spät in der Nacht an der Kneiptafel, als die Nachricht eintraf. Unter dem Gesang des Liedes „Morgenrot, Morgenrot, leuchtest mir zum frühen Tod!“ zogen sie nach dem Markt, wo sie mit den anderen Studenten zusammen trafen, mit denen sie sich in feierlicher Versammlung dem Kampfe fürs Vaterland weihten. In Berlin ergriff die allgemeine Begeisterung ebenfalls die Universität und jubelnd begrüßten die Studenten den aus Bad Ems zurückkehrenden König. Nicht geringer war die Begeisterung in den übrigen Universitäten. In Kiel meldeten sich alle Studenten ausnahmslos zum Eintritt in die Armee, in Jena liefen sie, als die Mobilmachung bekannt wurde, direkt aus dem Kolleg auf das Bezirkskommando. „Sie nahmen sich gar nicht Zeit, ihre Kollegienhefte heimzutragen“, erzählt einer von den Teilnehmern, „sondern dieselben wurden in die Rocktasche gesteckt und fort ging's in den Wagen. Denn das war unser heiliger Ernst, sofort in das Regiment einzutreten, und wir sahen uns schon nachmittags in Weimar in Königs Rock stramm exerzieren. Was kümmerte damals das junge Blut alles andere? In leichtem Anzug, wie wir waren, vom Morgenkaffee weggeeilt, ohne ein Wort unseren Hauswirten zu sagen, ohne unsere paar nötigen Angelegenheiten geordnet und ohne unseren bekümmerten Eltern zu Hause Nachricht gegeben zu haben, so zogen wir fort“.

Mehr noch als in Preußen waren die Studenten in den übrigen deutschen Staaten die Träger der nationalen Bewegung, und traten mit der ganzen Kraft jugendlicher Begeisterung für ein Zusammengehen mit Preußen ein. Ihren Höhepunkt fand diese Bewegung in Leipzig, wo die Studenten eine Adresse an König Wilhelm absandten, in der sie sich in dem Kriege gegen den Reichsfeind zu jedem Dienste fürs Vaterland bereit erklärten. „Die akademische Jugend“, so hieß es da, „hat immer und immer das Ideal deutscher Einheit, den Glauben an die deutsche Zukunft wie ein heiliges Kleinod in ihrem Herzen getragen. Die Taten Ew. Majestät haben ihr Ideal zur stolzen Wirklichkeit gemacht, und sie jauchzt Ew. Majestät begeistert entgegen“. König Wilhelm erwiderte auf die Adresse, die durch die Hände des Königs von Sachsen gegangen war, in einem eigenen Handschreiben: „Der Leipziger Studentenschaft danke Ich für den warmen Ausdruck patriotischer Gefühle und des begeisterten Nationalbewußtseins, welchen sie Mir in erhebender Einmütigkeit dargebracht hat, und den durch die Hand Meines von gleicher Gesinnung besetzten Bundesgenossen, Sr. Majestät, des Königs von Sachsen, zu empfangen Mir eine besondere Freude gewährt. Ich bin gewiß, daß Ihre Worte in der gesamten deutschen Jugend einmütigen und freudigen Widerhall finden“. Heinrich von Treitschke richtete in Heidelberg an die ins Feld ziehenden Studenten

eine zündende Ansprache, die er mit den Worten Fichtes schloß: „Nicht siegen oder sterben, sondern siegen schlechtweg!“

Selbst in Österreich nahmen die deutschen Studenten freudigen Anteil an der nationalen Begeisterung ihrer Kommilitonen. Drei Grazer Burschenschaften erließen einen Aufruf, in dem es hieß: „Die deutsche akademische Jugend Österreichs stimmt begeistert ein in die heldenhafte Erregung, die ganz Deutschland durchbraust von den Gehängen der Alpen bis zu den Gestaden des Meeres. Nur ein Schmerz erfüllt ihre Seele, der Schmerz, daß sie nicht kämpfen und siegen darf mit Euch, Kommilitonen! Aber ihr Geist umgibt Euch auf den Beschwerden des Kriegszuges und in dem Getöse der Schlacht. Glück und Unglück wird sie mit Euch tragen, und Hilfe wird sie spenden, dort wo sie helfen kann, aus ganzem Herzen und mit ganzer Kraft. Der Sieg sei mit Euch! Hoch die deutschen Waffen!“

In den Kämpfen und Strapazen des Feldzuges haben die deutschen Studenten als Soldaten, Ärzte, Krankenpfleger, als Feld- und Lazarettprediger und als Felddiakonen heldenhaften Anteil genommen. Viele von ihnen wurden für ihre Tapferkeit mit dem Eisernen Kreuz geehrt, nicht minder viele fanden im Kampf den Heldentod. Ein rührender Zug wird von zwei Wingolfiden erzählt, die miteinander beim Sturm auf Le Bourget den Tod fanden. Ein Bundesbruder, der die beiden Gefallenen nebeneinander fand, erzählt darüber: Als ich später erfuhr, daß der verwundete Hoffmann zum sterbenden Bonnet gekrochen sei und ihm zugerufen habe: Wir haben zusammen gelebt, wir wollen auch zusammen sterben! da habe ich um so mehr bedauert, daß man die beiden nicht auch im Grabe nebeneinander gelegt hat. Von den 13765 Studenten, die während des Sommersemesters 1870 an den deutschen Universitäten studierten, nahmen 4510 am Kriege teil. Von den Berlinern zogen allein 582 ins Feld, von München kamen 370, von Leipzig 500, Göttingen 340, Halle 326, Breslau 306, Tübingen 300.

248 Studenten starben den Tod fürs Vaterland.

Hochschulschriften.

Breslau.

Von der Universität.

Die für das Jubiläumsfest der Universität Breslau geplanten turnerischen Vorführungen werden eine besondere Bedeutung erlangen. Am 13. d. M. haben sich die Vertreter der größten, die Leibesübungen an deutschen Hochschulen pflegenden studentischen Verbände, der Akademische Turnbund (A. T. B.), der Verband farbentragender Turnerschaften (V. C.), der akademische Ruderbund (A. R. B.), der akademische Turnerbund in Leipzig (A. T. A.) zu einem Bunde vereinigt, der in Zukunft alle einschlägigen Fragen gemeinsam behandeln, insbesondere die Abhaltung von akademischen Wettkämpfen auszu-schreiben berechtigt sein soll. Dieser Bund hat einstimmig beschlossen, das nächste Olympia deutscher Hochschulen in Breslau im Rahmen der großen Jubiläumsfestlichkeiten abzuhalten, nachdem Rektor und Senat bereits im Juli d. J. auf Antrag des akademischen Ausschusses für Leibesübungen beschlossen hatten, ein solches Fest in das Festprogramm aufzunehmen. Die Vorbereitungen zu diesem Feste sind bereits in Angriff genommen worden.

Die ordentlichen Professoren in der philosophischen Fakultät der Universität Breslau Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Hillebrandt und Prof. Dr. Skutsch sind von der Akademie der Wissenschaften in München zu korrespondierenden Mitgliedern gewählt worden.

Die Kommission für die ärztliche Vorprüfung für das Prüfungsjahr 1. Oktober 1910/11 ist vom Kultusminister wie folgt festgesetzt worden: Vorsitzender: Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Filehne; stellvertretender Vorsitzender: Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Pfeiffer. Examinatoren sind: 1. Anatomie: Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Hasse und der außerordentliche Honorarprofessor Dr. Triepel; 2. Physiologie: Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Hürthle; 3. Physik: Prof. Dr. Lummer; 4. Chemie: Geh. Regierungsrat Dr. Buchner; 5. Zoologie: Prof. Dr. Kühnenthal; 6. Botanik: außerordentlicher Prof. Dr. Rosen.

Referendariatsprüfung. Unter dem Vorsitz des Senatspräsidenten Prof. Dr. Engelmann und vor den Prüfungskommissaren Geh. Justizrat Prof. Dr. Leonhard, Prof. Dr. Heilborn und Amtsgerichtsrat Dr. Freund

bestanden am 14. d. M. die fünf Kandidaten Dirksa, Schedwig, Viertel, Weißkopf und Zimmermann die Referendariatsprüfung.

Zur Erlangung der juristischen Doktorwürde veröffentlicht der Referendar am Kgl. Landgericht zu Breslau Callomon seine Inaugural-Dissertation: „Die Pflicht zur Entgegennahme von Willenserklärungen“, Referendar Rumpel aus Gumbinnen seine Inaugural-Dissertation: „Der Begriff Geschäftsordnung in § 675 des Bürgerlichen Gesetzbuches für das Deutsche Reich“.

Pharmazeutische Staatsprüfung. Am 11. und 15. d. Mts. haben die Prüfung bestanden die Kandidaten Heinrich von Sömmogy, Georg Stripier, Felix Tschirner, Ernst Wendler, Georg Heisler, Herbert Melde, Bernhard Poppke und Edwin Riesenfeld. Als Prüfungskommissare fungierten: Als Vorsitzender Professor Dr. Gadamer, die Professoren Dr. Pax und Dr. Lummer, sowie Apothekenbesitzer E. Rudeck.

Das zahnärztliche Staatsexamen haben am 9. d. M. bestanden: Dr. phil. Emil Roth aus Breslau, Joseph Radunski aus Dirschau und Bruno Unger aus Posen.

In Berlin ist am 14. d. M. der außerordentliche Professor an der Universität Breslau Dr. Felix Ahrens gestorben. Er wurde am 22. Oktober 1860 in Danzig geboren, studierte in Berlin, Breslau und Kiel Chemie, promovierte 1886 in Breslau und wurde 1889 erster Assistent am hiesigen Chemischen Institut, nachdem er sich ein Jahr vorher als Privatdozent niedergelassen hatte. 1896 wurde er hier außerordentlicher Professor und Direktor des landwirtschaftlich-technologischen Instituts. Im Sommersemester 1908 mußte er seine Tätigkeit infolge schwerer Erkrankung einstellen.

Die bisher in der Aula Leopoldina aufgestellt gewesenen Ehrentafeln für die in den Freiheitskriegen 1813 bis 1815 und im deutsch-französischen Kriege 1870/71 gefallenen Studierenden der hiesigen Universität sind jetzt bei der Renovierung der Aula entfernt und im Korridor im ersten Stock neben dem Eingange zur Aula bez. auf dem Treppensatz zum zweiten Stockwerk aufgestellt worden.

Im großen Universitätsgebäude ist im ersten Stock in dem über dem Kaisertor gelegenen Teile des Korridors ein bequem zugänglicher Fernsprechaufstellapparat aufgestellt worden, der von jedem Besucher der Universität gegen Entrichtung von 10 $\frac{1}{2}$ benutzt werden kann.

° **Studentenheim Breslau.** Die Sammlung zur Errichtung eines Studentenheims nimmt einen erfreulichen Fortgang. Neben vielen Beiträgen aus dem Kreise der ehemaligen Studierenden sind in den letzten Tagen wieder mehrere größere Summen eingegangen. Kardinal Kopp spendete 2000 \mathcal{M} , Verlagsbuchhändler Arnold Hirt 1500 \mathcal{M} , wovon 1000 \mathcal{M} für die Studenten 500 \mathcal{M} für die Studentinnen bestimmt sind, der Schlesische Bankverein 1000 \mathcal{M} , der Universitätsprof. Geh. Regierungsrat Dr. Rosanes 1000 \mathcal{M} . Weitere Beiträge nimmt die Sammelstelle des Bankhaus E. Heimann in Breslau, Ring 33, entgegen.

Von der Technischen Hochschule.

Die Eröffnung der Technischen Hochschule, zu deren Errichtung die Stadt nahezu zwei Millionen Mark beigesteuert hat, wird von den städtischen Behörden durch ein Rathausfest am Montag, den 28. November, am Vorabend der Anwesenheit des Kaisers begangen werden. Zu dem Rathausfeste werden voraussichtlich alle diejenigen Herren Einladungen erhalten, welche zu der offiziellen Eröffnungsfeier und dem im Landeshause stattfindenden Diner geladen werden. Außerdem sollen der gesamte Magistrat und die gesamte Stadtverordnetenversammlung daran teilnehmen.

Berichtigung.

In unserem „Allg. Hochschul-Taschenbuch“ ist ein bedauerlicher Druckfehler vorgekommen. Als Syndikus der Technischen Hochschule bitten wir richtig zu lesen: Syndikus: Reg.-Rat von Kunowski.

Frauenstudium an der Posener Akademie.

° Ein Erlaß des Kultusministers vom 8. November v. J. bestimmt, daß Studierenden der Philologie zwei Semester in Anrechnung gebracht werden sollen, die sie an der Posener Akademie über neue Sprachen gehört haben. Neuerdings hat der Minister genehmigt, daß diese Anrechnung der Studiensemester auch auf Frauen Anwendung findet, die sich auf die Prüfung für das höhere Lehramt vorbereiten.

Auswärtige Hochschulen.

h. **Bonn.** Mit der Vertretung der Geographieprofessur für das Wintersemester 1910 ist der Privatdozent Dr. Otto Schlüter beauftragt worden.

h. **Gießen.** Der ao. Professor und Direktor der medizinischen Veterinär-Klinik Dr. med. vet. et. med. Friedrich Gmeiner ist zum ordentlichen Professor ernannt worden. Sein Lehrauftrag umfaßt klinische Medizin, Gesundheitspflege und Fütterungslehre.

h. **Hannover.** Zum Nachfolger des Geh. Reg.-Rats, Professor Dr.-Ing. Barkhausen auf dem Lehrstuhl für Eisenhochbau und Brückenbau in der Abteilung für Bauingenieurwesen der Technischen Hochschule ist der Stadtbaurat Emil Brugsch in Spandau berufen worden.

h. **Kiel.** Zum Rektor für das Rektoratsjahr vom 5. Mai 1911 bis dahin 1912 ist der Professor der Hygiene und Bakteriologie und Direktor des hygienischen Instituts, Geh. Med.-Rat Dr. Bernhard Fischer gewählt worden.

h. **Königsberg i. Pr.** Der Privatdozent, Amtsrichter Professor Dr. jur. Max Fleischmann in Halle a. S. ist mit der kommissarischen Verwaltung des Extraordinariats für öffentliches Recht an der hiesigen Universität an Stelle von Professor Lukas beauftragt worden. Dr. Fleischmann, der zugleich als Dozent am Polytechnikum zu Cöthen tätig ist, wurde 1872 zu Breslau geboren, studierte an der Universität seiner Vaterstadt, bestand 1894 in Breslau die Referendarprüfung, promovierte 1896 in Breslau zum Dr. jur. und habilitierte sich 1902 in Halle.

Habilitationen. Es haben sich habilitiert: in **Bonn** in der evangelisch-theologischen Fakultät Lic. theol. Hermann Strathman, in **Greifswald** für neuere Geschichte in der philosophischen Fakultät Dr. Ludwig Bergsträsser, in **Rostock** für Philosophie Dr. phil. Emil Utitz.

Verschiedenes.

Die literarischen Gaben zum Berliner Universitätsjubiläum.

Die neueste Nummer der „Berliner Akademischen Nachrichten“ bringt eine zusammenfassende Darstellung aller Stiftungen, welche die Berliner Universität zu ihrer 100jährigen Jubelfeier erhalten hat. Aus ihr entnehmen wir, daß folgende literarische Gaben dargebracht worden sind: Die Buchhandlungen von Dietrich und Georg Reimer sowie Weidmann-Berlin haben 15000 \mathcal{M} gespendet zur Vermehrung der Bestände der Berliner Universitätsbibliothek. Der Leipziger Verlagsbuchhändler Ambrosius Barth schenkte 10000 \mathcal{M} und sämtliche medizinischen Werke seines Verlags, B. G. Teubner überwies wissenschaftliche Werke im Werte von 10000 \mathcal{M} , die Akademische Verlagsgesellschaft wartete mit einem bedeutenden Büchergeschenk des Inselverlages auf, während die Universität Bern den Druck des bedeutsamsten neuen Goethefonds „Wilhelm Meisters theatralische Sendung“ widmete. Fachwissenschaftlich bedeutsame Bücher haben unter anderem überwiesen die Professoren Teissier-Lyon, Maili-Zürich und Groß-Budapest. Das neutestamentliche Seminar der theologischen Fakultät wurde von Professor Johannes Imelmann durch Schenkung eines wertvollen Pergamentkodex der griechischen Evangelien aus dem 11. Jahrhundert bereichert. Dem historischen Seminar hat Hofrat Baumgärtel-Berlin das Wartburg-Werk überwiesen, zu dem seinerzeit der Großherzog Karl Alexander von Sachsen-Weimar-Eisenach die Anregung gegeben hat. Beiträge und Erinnerungen an die Geschichte der Universität haben gespendet Oberst v. Fichte in Köln, der Enkel des Philosophen Fichte durch Schenkung des handschriftlichen Nachlasses seines Urgroßvaters und Herrn von Gerlach-Parson durch Überweisung des Bildnisses seines Urgroßvaters, des Großkanzlers Karl Friedrich von Beyme, der die ersten Entwürfe über die Gründung einer „allgemeinen Lehranstalt“ in Berlin ausgearbeitet hat. Im Anschluß daran sei noch erwähnt, daß Frau Wentzel-Heckmann, Ehrenmitglied der Akademie der Wissenschaften, ein für das Institut für Meereskunde bestimmtes Gemälde des bekannten Marine-malers Saltzmann widmete, daß die Kaiser-Wilhelms-Akademie eine Plakette stiftete, darstellend eine Huldigung des Kriegers für die Wissenschaft, und daß alte Schweizer Dozenten und Studenten eine in reicher Schnitzarbeit gehaltene monumentale Uhr überreichen ließen.

Der Andrang zur juristischen Laufbahn.

Diz. Die letzte, vor kurzem veröffentlichte Justizstatistik ergibt die geradezu erschreckende Anzahl von 7700 Referendaren in Preußen! Daß auch in anderen Bundesstaaten die gleiche Überfüllung besteht, zeigt die vor wenigen Tagen erlassene neue bayerische Verordnung über die Vorbedingungen für den höheren Justiz- und Verwaltungsdienst, deren wesentlichste Neuerungen in der neuesten Nummer der „Deutschen Juristen-Zeitung“, dem führenden Zentralorgan der deutschen Juristen, bekannt gemacht werden. Nach diesen Mitteilungen ist der Erlaß als ein Versuch zur Lösung der Überfüllungsfrage anzusehen, der „unbedingt gerecht und verständlich genannt werden muß“. Von den zahlreichen einschneidenden Neuerungen aus jener umfangreichen Verordnung sei hervorgehoben, daß Prüflinge, die unter einer gewissen Notenzahl bleiben, nur Anspruch auf den mittleren Staatsdienst haben. Auch in Bayern wird also mit Recht versucht, den Andrang an die juristische Laufbahn einzuschränken. Nachdem nun dort diese neue Bekanntmachung erlassen ist, ist das Interesse nach dem gegenwärtigen Stande der Reform der juristischen Ausbildung auch in Preußen ein um so allgemeineres geworden. Dankbar ist es deshalb zu begrüßen, daß in der gleichen Nummer der Deutschen Juristen-Zeitung über die Erwägungen, welche in Preußen über eine Neugestaltung der Ausbildungsfrage im Gange sind, gleichfalls Mitteilungen „von zuverlässiger Seite“ veröffentlicht werden.

Diese, demnach von eingeweihter Stelle kommenden Darlegungen zeigen, daß man auch in Preußen eine Umgestaltung der juristischen Ausbildung an Haupt und Gliedern vorzunehmen beabsichtigt. Wie aber die „Deutsche Juristen-Zeitung“ bemerkt, sind über die einzelnen, dort aufgeführten wichtigsten Punkte irgendwelche Entschlüsse seitens der beiden beteiligten Behörden, des Justizministeriums und des Kultusministeriums, noch nicht getroffen und zurzeit erst Rundfragen bei den Fakultäten und Oberlandesgerichtspräsidenten im Gange. Es darf die Erwartung ausgesprochen werden, daß diese höchst wichtige, für die Juristen wie für die große Allgemeinheit bedeutungsvolle Frage einer befriedigenden und gesunden Lösung entgegengeführt wird.

Entlastung der Richter und Staatsanwälte.

Eine Entlastung der höheren und mittleren Justizbeamten bezwecken umfangreiche Verfügungen des Justizministers. Zur Entlastung der Richter und der Staatsanwälte sollen der Gerichtsschreiber und der Sekretär bei der Anfertigung der Entwürfe Hilfe leisten. Die Entwürfe werden dann ohne besondere Anordnung vorgelegt. Dem Richter und dem Staatsanwalt steht es aber jeder Zeit frei, auf die Hilfe des Gerichtsschreibers zu verzichten, besonders wenn Referendare auszubilden sind. Für eine Reihe von Arbeiten können der Richter und der Staatsanwalt die Kanzlei heranziehen. Es können dafür auch allgemeine Regeln aufgestellt werden. Die Gerichtsschreiber und die Sekretäre können ebenfalls durch die Kanzlei entlastet werden, besonders bei Schreibarbeiten mechanischer Art. Der Kanzleiarbeiter soll dabei womöglich seinen Platz in der Gerichtsschreiberei oder dem Sekretariat erhalten. An der Verantwortlichkeit des Richters, des Staatsanwalts, des Gerichtsschreibers und des Sekretärs wird durch die Entlastung nichts geändert. Denselben Zweck haben Änderungen der Geschäftsordnungen für die Gerichtsschreibereien und Sekretariate.

Aus Stockholm wird gemeldet: Der diesjährige Nobelpreis der Chemie wurde dem Professor Otto Wallach in Göttingen für seine Arbeiten über die organische Chemie und über die Entwicklung der chemischen Industrie zuerkannt.

Professor Münsterberg über das Geistesleben der Amerikaner.

In der Vereinigung für staatswissenschaftliche Fortbildung hielt kürzlich der Austauschprofessor Dr. Hugo Münsterberg von der Harvard-Universität einen Vortrag über „Das Geistesleben der Amerikaner“. Wir entnehmen dem „B. T.“ folgende interessante Ausführungen:

Die Kulturbeziehungen zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten werden in Zukunft durch die Errichtung des Amerikainstituts planmäßig gefördert werden. Daß die politischen Beziehungen längst organisiert sind, gilt uns als selbstverständlich. Dagegen ist auf dem Gebiet der Kultur überall die Berührung der Nationen dem Zufall überlassen. Die kulturellen Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland sind naturgemäß durch die Tatsache gegeben, daß zwölf Millionen Deutsche in Amerika wohnen. Für die Entwicklung der amerikanischen Kultur waren insbesondere drei Motive maßgebend. In erster Linie ist zu erwähnen

der amerikanische Puritanismus, der Glaube an die sittliche Reinheit, der sicherlich das kräftigste Motiv für die Entwicklung Amerikas gewesen ist. Das gesamte öffentliche Leben wird vom Puritanismus beherrscht. Auch die Macht Roosevelts ist durch ihn begründet worden. Als zweites Motiv möchte ich den demokratischen Geist im Sinne des Glaubens an das Recht des anderen hervorheben. Das Recht des anderen, die Scheu vor der Unterdrückung des anderen, geht so weit, daß jede Entwicklung des amerikanischen Kulturlebens von ihm beherrscht wird. Dieser demokratische Geist hat eine öffentliche Meinung gezeitigt, die stärker ist als die Regierung selbst. Amerika wird von der öffentlichen Meinung beherrscht. Dazu gesellt sich als drittes Motiv der Glaube an den Wert der Arbeit. Dem Amerikaner gilt als einzig undenkbares Problem, wie es möglich ist zu leben, ohne zu arbeiten.

Die drei Faktoren haben sich unter den eigenartigsten Bedingungen entfaltet. Jene Engländer, die als Pioniere nach Amerika kamen, begannen mit einer reifen Kultur. Dazu kam jals charakteristischer Hintergrund der Reichtum des Landes. Ein weiteres Aushilfsmittel der Gesellschaft war die Herrschaft der Frau, die damit zur Trägerin der Kultur wurde, und das zu einer Zeit, in der die Kräfte des Mannes durch die Arbeit absorbiert wurden. Dieses Zusammenwirken hat einen tiefgreifenden Einfluß auf die Gestaltung Amerikas ausgeübt. Auf diesem Hintergrund hat sich sein eigenes, selbständiges Kulturleben entwickelt, das sich auf allen Gebieten bemerkbar macht. So ist zum Beispiel das Unterrichtswesen der Vereinigten Staaten eine große Überraschung für jeden Besucher. Die Entwicklung auf dem Gebiet des geistigen Fortschritts ist eine unermessliche. An Bibliotheken bietet Amerika das Großartigste, was wohl je existiert hat. Jeder kleine Ort hat seine eigene Bibliothek. Das Lesen ist für den Amerikaner das Leben. Der Einfluß Deutschlands ist für die Amerikaner in sehr vieler Beziehung sehr wertvoll gewesen. Diese Tatsache wird auch in Amerika stets anerkannt. Im Laufe der Zeit hat sich jedoch auf fast allen Gebieten eine amerikanische Eigenart herausgebildet, so daß man von einer amerikanischen Literatur, einer amerikanischen Kunst, einer amerikanischen Religion usw. sprechen kann. Die Beziehungen Deutschlands und der Vereinigten Staaten haben sich auch dadurch gehoben, daß jetzt eine große Anzahl gebildeter Deutscher nach Amerika auswandert, die das Deutschtum hochhalten. Hierdurch wird das innere Kulturleben der Deutsch-Amerikaner gehoben. Und daß die kulturellen Beziehungen sich immer besser gestalten und immer regere werden, zu diesem Zweck ist das Amerikainstitut gegründet worden.

Eine tschechische Hochschule für politische Wissenschaften soll demnächst laut Bekanntmachung eines aus tschechischen Abgeordneten, Hochschulprofessoren und Privatgelehrten bestehenden Komitees in Prag aktiviert werden. Fachmänner werden dort Vorträge halten und Unterricht erteilen für alle, die sich öffentlich betätigen wollen.

Mitteilung der Redaktion.

Wir bitten alle Sendungen ausschließlich zu adressieren: W. Finsterbusch, Breslauer Akademischer Verlag, Breslau II, Teichstraße 15 a.

Aus Kunst und Wissenschaft.

Vom Büchertisch.

Neuerscheinungen.

1. Allgemeines, Bibliotheks- und Universitätswesen.

Friese, Ob.-Bibloth. Dr. Karl: Geschichte der Kgl. Universitäts-Bibliothek zu Berlin. (VII, 165 S. mit 2 Tafeln.) gr. 8°. Berlin, G. Reimers. 1910. 3,60.

Sammlung von Kompendien f. d. Studium u. d. Praxis.
1. Körting, Prof. Dr. Gust.: Grundriß der Geschichte

d. engl. Literatur von ihren Anfängen bis zur Gegenwart. 5. verm. u. verb. Aufl. (XV, 443 S.) 1910. 5,— geb. i. Leinw. 6,—; in Halbfranz 6,50.

Wetzels, Fr. Xaver: Die Lektüre. Ein Führer beim Lesen. 4. verm. Aufl. (425 S.) kl. 8°. Ravensburg, F. Albar. 1910. 2,40, geb. in Halbdr. 3,—.

2. Theologie.

Kutter, Herm.: Gerechtigkeit. Ein altes Wort an die moderne Christenheit. 6. Taus. (193 S.) 8°. Jena, E. Diederichs. 1910. 2,50, geb. 3,50.

— Sie müssen. Ein offenes Wort an die christliche Gesellschaft. 8. Taus. (205 S.) Jena, E. Diederichs. 1910. 2,50, geb. 3,50.

Mathies, Msgr. Dr. Paul, Baron de. (Ansgar Albing): Wir Katholiken und die — andern. Apologetische Randglossen z. Borromäus-Enzyklika-Entrüstung. (121 S.) 8°. Freiburg i. Br., Herder. 1,30.

3. Rechts- und Staatswissenschaft usw.

Friesen, Heinr. Frhr. v.: Die Notwendigkeit der Gesellschaftsordnung. Gesammelte Studien und Beobachtungen eines alten Edelmannes in bezug auf die sozialen Gliederungen im Leben der Völker. (XII, 545 S.) gr. 8°. Leipzig, A. Lorentz. 1910. 7,50

Hue dd **Grals**, Reg.-Präs. a. D., Wirkl. Geh. Ob.-Reg.-R. Graf: Grundriß der Verfassung und Verwaltung i. Preußen und dem Deutschen Reiche. 10. Auflage. (VIII, 126 S.) kl. 8°. Berlin, J. Springer. 1910.

Juden Die, in Deutschland. Von e. jüd. Deutschen. (77 S.) gr. 8°. Berlin, K. Curtius. 1911. 1,—.

Waller, Ger.-Ass. Dr. Alfr.: Rechtsstudium und Referendariat. (40 S.) gr. 8°. Berlin, W. Moeser. 1910. 1,—.

4. Philosophie.

Arglanyl, Desider: Die Bibel des 20. Jahrhunderts. Neue biolog. Grundeinheit. Endgültiges Gesetz der Evolution. Kreislinien-System. Lösung sämtlicher Geschlechtsprobleme des Menschen. 2. (Titel-)Auff. (VII, 274 S. m. Fig.) 8°. Dresden, E. Pierson. 1909. 1910. 3,50.

Curtiner, Dr. Eugen. B. Chamberlain gegen Schopenhauer. Eine Untersuchung der von Houston Stewart Chamberlain in seinem „Immanuel Kant“ an Schopen-

hauer geübten Kritik. (163 S.) gr. 8°. Düsseldorf, Schmitz & Olbertz. 1910. 2,—.

Hildebrand, Rud.: Gedanken über Gott, die Welt und das Ich. Ein Vermächtnis. Herausgegeben von Geo. Berlit. (479 S.) gr. 8°. Jena, E. Diederichs. 1910. 8,—, geb. 10,—.

Mueller, Paula: Freiheit und Verantwortlichkeit. Eine Auseinandersetzung mit der neuen Ethik. (20 S.) 8° München, Frauenverlag. 1910. —,30.

Vögele, Dr. Alb.: Der Pessimismus und das Tragische in Kunst und Leben. Von der Tübinger Universität mit dem 1. Preis gekrönte Schrift. 2., bedeutend vermehrte Aufl. (X, 317 S.) 8°. Freiburg i. B., Herder. 1910. 3,60, geb. i. Leinw. 4,60.

5. Sprach- und Literaturwissenschaft.

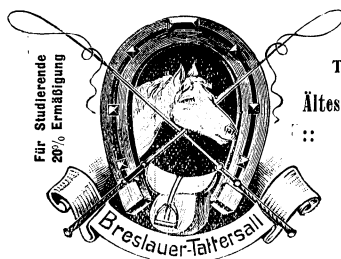
Beiträge, Breslauer, zur Literaturgeschichte. Herausgegeben von Max Koch und Georg Sarazin. gr. 8°. Breslau, F. Hirt.

19. Heft (9. Heft der neuen Folge). **Renck**, Dr. Heinr.: Platons politisches Denken und Dichten. (V, 122 S.) 1910. Subskr.-Pr. 2,55, Einzelp. 3,20.

20. Heft (10. Heft der neuen Folge). **Schubert**, Dr. Kurt: Clemens Brentanos weltliche Lyrik. (IV, 81 S.) 1910. Subskr.-Pr. 1,80, Einzelp. 2,25.

21. Heft (11. Heft der neuen Folge). **Jeuthe**, Dr. Loth.: Friedrich de la Motte Fouqué als Erzähler. (165 S.) 1910. Subskr.-Pr. 3,50, Einzelp. 4,40.

22. Heft (12. Heft der neuen Folge). **Stenger**, Dr. Gerh.: Goethe und August von Kotzebue. (VIII, 176 S.) 1910. Subskr.-Pr. 3,50, Einzelp. 4,40.



Viktoriastr. 95

Telefon 361

Ältestes Reitinstitut

:: am Platze ::

Erteilt Reit-
unterricht
und verleiht
Pferde zum
Ausreiten.

lothar Wende

Ohlauerstr.
Nr. 74



Junkernstr.
Nr. 34

Konditorei und Café

Kilian & Co.

G. m. b. H.

Filialen:

Schuhbrücke 81, vis-à-vis Hotel goldene Gans,
Gartenstraße 100, im Hotel du Nord,
vis-à-vis dem Hauptbahnhof,
Gräbschenerstraße 71, Ecke Reichstraße,
Friedrich-Wilhelmstraße 14,
Gartenstraße 66/70, im Hotel 4 Jahreszeiten,
Tautentzienplatz 10,

empfehlen ihr **reichhaltiges Lager**

**feinster Hamburger und
inländischer Zigarren-Fabrikate**

Eigener direkter Bezug von Importen.

Zigaretten sämtlich bekannter u. renommierter Fabriken.
Bei Entnahme von Original-Kisten gewähren 5%, von 1 Million 10% Rabatt.
Muster geben zu Engros-Preisen ab.

Photo-Artikel

Otto Stuhlmann

Breslau IX
Adalberstr. 8

Apparate antiquarisch sehr
preiswert.

Anfertigung aller Amateur-
arbeiten zu solid. Preisen.
:: Katalog gratis. ::

Fulde-Biere:

wohlschmeckend,
bekömmlich,
haltbar!

Fulde-Biere

Raucht „Okassa Zarrotto“-Zigaretten.

Bücherbesprechung.

Daß ein Hand-Atlas heutzutage im Haus, im Kontor, in Schule, Lesezimmer, Bibliothek ein unentbehrliches Hilfs- und Nachschlagemittel ist, darf als unumstößliche Wahrheit angesehen werden. Man braucht ihn eigentlich jeden Tag, jede Stunde. Und je öfter das geschieht, um so mehr wird von vielen das bei den bekannten Kartenwerken übliche große Format als unbequem oder geradezu störend empfunden worden sein und sich der Wunsch nach einem Atlas geregt haben, der bei gleicher Reichhaltigkeit und gleich guter Ausführung weniger gewichtig ist, handlicheres Format aufweist und so bequemer zu benutzen ist. Diese Vorzüge vereinigt in sich „**Meyers Geographischer Hand-Atlas**“ (Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien), von dem bereits die dritte Auflage vorliegt. Er hat das Format eines Lexikonbandes, lässt sich also in jedem Bücherregal mit Leichtigkeit unterbringen. „Meyers Geographischer Hand-Atlas“ enthält 115 Karten, darunter zahlreiche Spezialkarten unserer Kolonien und Pläne unsrer größten Städte, deren Brauchbarkeit durch die Beigabe von Straßenverzeichnissen wesentlich erhöht wird. Er zeichnet sich durch Zuverlässigkeit und Deutlichkeit aus; in den Maßstäben ist er, soweit angängig, möglichst einheitlich gestaltet. Die neuesten Ergebnisse topographischer Forschung und die politischen Ereignisse finden wir gewissenhaft verwertet, ebenso die modernen Verkehrsverhältnisse, Eisenbahnen, Kabel, überseeische Verbindungen usw. sorgfältig berücksichtigt. „Meyers Geographischer Hand-Atlas“ ist in zwei Ausgaben zu haben. Die eine (A) umfaßt nur das Kartenmaterial und kostet in Leinen gebunden 10 Mk., die andere (B) kostet 15 Mk. Dafür enthält sie noch ein alphabetisches Register aller auf den Karten und Plänen vorkommenden Namen. Es umfaßt etwa 88 000 Nachweise, die für den praktischen Gebrauch außerordentlich

zweckdienlich sind. Alles in allem ein vorzüglicher Hand-Atlas, dessen Anschaffung wir sehr empfehlen.

Die „Akademischen Blätter“ werden den Mitgliedern aller hiesigen studentischen Korporationen zugestellt. Außerdem findet unsere Zeitschrift weitestete Verbreitung bei den Dozenten der Universität wie der Technischen Hochschule; auch in den Kreisen der älteren Akademiker wie in den Verteilungsstellen: in der Technischen Hochschule — an der Universität — Medizinische Klinik — Königliche Anatomie — Landwirtschaftliches Institut — Studentenheim — Theologischer Konvikt — Universitätsbibliothek — Anwaltszimmer im Königlichen Amtsgericht.

Café Geier

Inhaber: Paul Geier

1 Minute vom
Hauptbahnhof

Gartenstrasse 87

1 Minute vom
Hauptbahnhof

Täglich von 4 bis 7 Uhr nachmittags
von 9 bis nach 3 Uhr nachts

Konzert

[NachSchluss der]Theater warme Küche
mit täglich wechselnden Spezialitäten.



Spezial-Ausschank:

Münchener Mathäuser-Bräu

Ohlauerstrasse 8.

Telefon 4144.

Erstklassige Küche.

Inh.: Paul Schröder.

Neu erschienen!

Allgemeines Hochschul-Taschenbuch

Breslau, W.-S. 1910/11.

Dieses **neue** Taschen- und Notizbuch wird infolge seiner vornehmen und praktischen Ausstattung, sowie des Wertes und der Zuverlässigkeit seines Inhaltes weitgehenden Ansprüchen genügen. Dasselbe ist zum Preise von 25 Pfg. in der Koebnerschen Buchhandlung und beim Verlage erhältlich.

Breslauer Akademischer Verlag
W. Finsterbusch, II, Teichstrasse 15a.



Café u. Restaurant „Zum Tauentzien“

Tauentzienplatz 1b.

Original Wiener Küche 6 Dorffelder-Billards

Original Pilsner Münchener Hackerbräu Erstes Kulmbacher

Täglich

Dähmcke-Konzert

Wochentags von 9 Uhr abends bis 3 Uhr nachts,
Sonn- u. Feiertage von 4 1/2 bis 7 Uhr nachmittags
und 8 Uhr abends bis 3 Uhr nachts.

Direktion: Max Schumann.

Raucht „**Okassa Zarrotto**“-Zigaretten.

Examenarbeiten etc.

nach Diktat und Manuskript auf
der anerkannt schnellschrei-
benden Maschine KANZLER
konkurrenzlos billig.

W. Schey

Krullstr. 1, Ecke Reuschstr. 57
Telephon 10 279.

Stadt-Theater.

Sonntag: Gastspiel Eva v.
d. Osten: Margarethe.
Montag: Die Abreise.
Susannens Geheimnis.
Versiegt.
Dienstag: Judith.
Mittwoch: Zum ersten Male:
Flavienne Tanz-Divertiss.
Donnerstag: Tifland.
Freitag: Fidelio.
Sonabend: Flavienne.

Loke-Theater.

Sonntag: Zigeunerliebe.
Montag: Miß Dudelsack.
Dienstag: Zigeunerliebe.
Mittwoch: Miß Dudelsack.
Donnerst.: Der gläserne
Magister.
Freitag: Graf v. Luxemburg.
Sonabend: Zigeunerliebe.

Bresl. Schauspielhaus.

Sonntag: Quo vadis?
Montag: Die keusche
Susanne.
Dienstag: Quo vadis?
Mittwoch: Die keusche
Susanne.
Donnerstag: Quo vadis?
Freitag: Boccaccio.
Sonabend: Quo vadis?
Montag bis Freitag: mittags
3½ Uhr: Gastspiel des
Wissenschaftlichen The-
aters der Urania-Berlin.

Restaurants, Cafés und Konditoreien

in denen die Akademischen Blätter ausliegen:

M. Kempinski & Co., Ohlauerstrasse 79 und Promenade.
Augustinerbräu, Büchelerplatz, Ecke Junkernstrasse.
Häckerbräu, Ohlauerstrasse 75.
Mathäserbräu, Ohlauerstrasse.
Paulaner Bräu, Wilh. Barthe, Christophoriplatz.
Spaten-Bräu, Tatentzienplatz.
Conrad Kibling, Junkernstrasse.
Strehler Biergarten, Promenade und Neue Gasse 25.
Böttchers Restaurant und Garten, Promenade.
Brauerei „Schwarze Krähe“, Neumarkt 35.
F. W. Wiesner, Brauerei, Neumarkt.
„Pomona“, Vegetar. Restaurant und Café, Albrechtstrasse 44/45.
Café „Vier Jahreszeiten“, Gartenstrasse.
Café „Schuster“, Schweidnitzerstrasse.
Café Geler, Gartenstrasse 87.
Café u. Restaurant „zum Glockenguss“, Taschenstrasse 23/24.
Café „Kaiserkrone“, Schweidnitzer Stadtgraben.
Café „Silesia“, Ohlauerstrasse 38.
Konditorei Lothar Wende, Junkernstrasse und Ohlauerstrasse.
Konditorei Brischke, Scheitnigerstrasse.
Konditorei Menzel, Matthiasplatz 1.
Reform-Restaurant Thalysia, Altbüßerstrasse.

Anton Chr. Diessl A.-G.**Versandhaus****München, Kosttor 2**

liefert an Hochschul-Studierende
ohne Eigentumsvorbehalt
— ohne Anzahlung —
sämtliche

Herren-Bedarfsartikel**Sport- und Geschenk-Artikel**

Verlangen Sie Katalog kostenfrei.

Examenarbeiten**Schreibmaschinenarbeiten aller Art**

nach Diktat und Abschrift

Stoewer-Institut

Breslau I, Schweidnitzerstr. 51 II.
Telephon Nr. 4259.

Zoolog. Garten.

Jeden Sonntag und Mittwoch

Konzert.

Jeden 2. Freitag

Symphonie-Konzert.

Beginn 4 Uhr.

Studenten-**Utensilien-Fabrik**

älteste und grösste
Fabrik dies. Branche
Emil Lüdke, vorm. Carl
Hahn & Sohn, G. m. b. H.
Jena in Thüringen 37.
Man verlange gross.
Katalog gratis.

biebichs Etabliement

Eine

Harems-Nacht!

Groteske

von Max Farahud.

The 5 Nowatts,

Keulen-Jongleure

Familie Okabe,

japanische Equilibristen

Hedy Herdina,

Humoristin

John Weil,

humoristischer Zauberer

Wilkins und Schulhoff,

modernes Duett

und das sensationelle

November-Programm.

Anfang 7½ Uhr.

Ermässigung.

Die studierenden Damen und Herren erhalten Preisermässigung an Wochentagen gegen Vorzeigung der Studentenkarte und Abgabe eines Bons.

Solche Bons werden an Stu-
dierende beim Bresl. Akad. Ver-
lage Teichstrasse 15a (mittags
1-3) **unentgeltlich** ausgegeben.

Victoria-Theater.**Blatzheim**

2 Schlager 2

„Hupp-Hupp“

„Ein Gemütsmensch“

Edl. Blum.

Familie Danell.

usw. usw.

Ermässigung.

Die studierenden Damen und Herren erhalten Preisermässigung an Wochentagen gegen Vorzeigung der Studentenkarte und Abgabe eines Bons.

Solche Bons werden an Stu-
dierende beim Bresl. Akad. Ver-
lage Teichstrasse 15a (mittags
1-3) **unentgeltlich** ausgegeben.

F. Tiessen

Nachf. Ernst Schultz

Schmiedebrücke Nr. 29a

an der Universität, ☎ Tel. 4755.

Erstes und grösstes Institut

für

Mikroskopie, Bakteriologie.

General-Vertreter der Fa. Leitz-Wetzlar

= Alle optischen Artikel =

Brillen, Pincenez.

5% Rabatt auf alle Artikel,
ausgenommen Mikroskope und Neben-
apparate, welche zu Original-Listen-
preisen liefern.



Reserviert für Stern-Cognac.

Raucht „Okassa Zarrotto“-Zigaretten.

Verlangen Sie unsere **Spezial-Preisliste** über **Gebrauchsgegenstände, Ziergeräte**
neueste illustrierte **:: und plastischen Zimmerschmuck ::**
für die Herren Studierenden, die verehrlichen Korporationen und deren Angehörige

Württembergische Metallwaren-Fabrik

Telephon 4959.

Niederlage: Breslau, Schweidnitzerstrasse 31.

Telephon 4959.

Gelegenheits-
Geschenke

usw.

Moderne Bilder u. Einrahmungen

Ed. Kleinke

An der Magdalenenkirche 4/6.
(nahe der Schubbrücke).

Den studierenden Damen u. Herren 10% Rabatt.



Violinen

in allen Preislagen

Vialas, Cellis, Gitarren
Mandolinen, Bogen, Kästen
Saiten in bekannter Güte

Ernst Liebich

Hof-Instrumentenmacher

Gegr. 1790

Catharinenstrasse 2

Tel. 11015

F Verleih-Institut
eleganten
Frack- u. Rock-Anzüge

„Smokings, „Paletots, „Chapeau-Clagues, „

Tel. 1301.

H. Mohaupt

Schweidnitzerstr. 8a I.

Schreib- u. Zeichenmaterialien

Ulrich Kallenbach

Taschenstraße 29—31 (dicht an der Ohlauerstraße)

Zu Originalpreisen:

Reisszeuge von E. O. Richter & Co., Mertz & Co. Winkel,
Reissbretter, Schienen, Paus-, Zeichen- und Entwurfpapiere.
Technische Farben, Ausziehtuschen von Günther Wagner.

Carl Micksch
Inh. Walther Micksch.
KÖNIGL. SÄCHS. HOFLIEFERANT.
BRESLAU.
Schweidnitzer-Str. 12-15
Filialen:
Ohlauerstrasse 36/37
Neue Taschenstr. 18.
Kaiser-Wilhelmstr. 64.
Fabrik:
Dorotheengasse 8.
Spezialfabrik für
„BAUMKUCHEN, BIENENKÖRBE.
PETITS-FOURS, DESSERTGEBÄCK etc.

M. Kempinski & Co.

:: kaiserliche und königliche Hoflieferanten ::

Weingroßhandlung **Breslau**

Weinstuben: **Ohlauer Strasse 79.**

Kaisergarten: **An der Promenade**

Neue Gasse.

Raucht „**Okassa Zarrotto**“-Zigaretten.